

## Den Ernstfall geübt

■ Alarmübung der Feuerwehr der Seegemeinden im AltersZentrum Hofmatt, Weggis

*Unter möglichst realen Bedingungen wurde die gesamte Feuerwehr der Seegemeinden am Freitag, 26. August, mit rund 140 Feuerwehrleuten zu einer Alarmübung aufgeboten. Die letzte Alarmübung liegt über 10 Jahre zurück. In Zusammenarbeit mit der Zivilschutzorganisation Emme (ZSO Emme), dem Rettungsdienst Küssnacht am Rigi, der Stützpunktfeuerwehr Küssnacht am Rigi, der Stützpunktfeuerwehr Küssnacht am Rigi, der SEE (Sanitätsdienstliches Ersteinsatz Element der Stützpunktfeuerwehr Küssnacht), den Samaritern der Seegemeinden und der Luzerner Polizei wurde ein Brandereignis im AltersZentrum Hofmatt simuliert.*

Patricia Zimmermann

### Eine Alarmübung steht nicht im Jahresprogramm

Unter strenger Geheimhaltung haben zwei Kommandomitglieder in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen bereits lange im Vorfeld eine Alarmübung geplant und vorbereitet. Ein herzliches Dankeschön gilt dem AltersZentrum Hofmatt, unter der Leitung von Fridolin Schraner, für das «Gastrecht». Den Verantwortlichen ist bewusst, dass so eine Übung den ganzen Tagesablauf in einem AltersZentrum durcheinander bringt und es seitens der Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen eine grosse Flexibilität abverlangt. Dennoch ist es wichtig, dass die Feuerwehr von Zeit zu Zeit eine solche Übung durchführen kann, um sich noch besser auf einen allfälligen Ernstfall vorbereiten zu können. Der Alarm wurde natürlich nicht nach Feierabend, sondern mitten am Nachmittag um 16.11 Uhr am Freitag, 26.08.2022, ausgelöst. Die Feuerwehrleute wussten nichts von dieser Spezialübung. Erst mit dem Alarm kam der Hinweis, dass es sich um eine Alarmübung handelt. Die genannte Alarmstufe 3 wies darauf hin,



Sobald die Tanklöschfahrzeuge vor Ort sind, werden die Wasserschläuche ausgelegt.

dass die ganze Feuerwehr der Seegemeinden, der zuständige Gemeindeführungsstab, die Samariter der Seegemeinden, der Brunnenmeister und die Autodrehleiter (ADL) Küssnacht aufgeboten worden ist.

### Der Rauch verteilte sich im ganzen Gebäude

Der vermeintliche Brandherd befand sich in der Tiefgarage des AltersZentrums Hofmatt, genauer gesagt im Heizungsraum. Die grosse Gefahr bestand darin, dass die Fahrzeuge in der Tiefgarage in Brand geraten und sich der Rauch durch die Lüftung in sämtliche Stockwerke der Hofmatt verteilt. Aus diesem Grund musste grossräumig evakuiert werden. Zu den speziellen Herausforderungen gehörte die Tatsache, dass viele Bewohner:innen auf Gehhilfen angewiesen sind. Durch die Brandmeldeanlage schlossen sich die Brandschutztüren. Die Übungsleiter bauten vor der Übung extra eine alte Türe ein, damit der Atemschutz 1:1 üben konnte, eine Türe aufzuschlagen. Der erste Offizier auf Platz übernimmt in der Regel die Einsatzleitung. An besagtem Freitag war dies Lt Pirmin Zimmermann. Mit dem Eintreffen des Gesamteinsatzleiters der Luzerner Polizei (LUPOL), Jürg Joller, wurde er in der Führung der Einsatzleitung entlastet, so dass er sich zu 100% der Leitung der Feuerwehr widmen konnte. Als Erstes galt es, die eintreffenden Feuerwehrleute einzuteilen und weitere Organisationen wie die SEE (Sanitätseinheit Küssnacht), die Zivilschutzorgani-

sation Emme sowie die Samariter der Seegemeinden, zusätzlich anzubieten. Auch ein Nachaufgebot der Nachbarfeuerwehren wurde sehr schnell veranlasst (Anmerkung: da es sich um eine Übung handelte, wurde dies nur theoretisch gemacht).

Im Einsatz standen insgesamt 44 Figuranten (Statisten), darunter Bewohner, Mieter und Mitarbeitende der Hofmatt sowie zusätzliche Statisten. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle. Für die Feuerwehrleute bedeutete dies, alle sich im Haus befindenden Menschen und Tiere möglichst schnell zu finden und in Sicherheit zu bringen, so dass sich die Sanität und die Samariter um sie kümmern konnten. Nebst dem richtigen Umgang mit anwesenden Schaulustigen galt es, interne Informationen, Bilder von Verletzten und Details vom Brand vor der aufdringlichen Journalistin fernzuhalten.

### An der Übung sind Fehler noch erlaubt

Für die Vorbereitung der Alarmübung waren Kommandant Hptm Peter Dahinden und Vize Kdt Oblt Alex Winter von der Feuerwehr der Seegemeinden, Bat Stab C Betreuer Lukas Kryenbühl von der ZSO Emme und der Mitarbeiter des Rettungsdienstes Küssnacht, Patrick Knöpfel, zuständig. Die ganze Übung dauerte bis nach 18.30 Uhr und forderte von allen Seiten grosse Konzentration. Die Übungsleiter beobachteten den Ablauf der Übung, die einzelnen Handlungen und Vorgehensweisen. Es wurden Notizen gemacht

und die Erkenntnisse in einem anschliessenden Briefing (Informationsgespräch) besprochen. In den kommenden Proben können allfällige Schwierigkeiten nochmals geübt werden. «Heute sind Fehler erlaubt», erklärte Jürg Joller von der LUPOL, «nur so können wir uns verbessern und unser Vorgehen optimieren.» Als Dank für den grossen Einsatz wurden alle Teilnehmende zu einem feinen Znacht eingeladen, welches vor Ort von der Zivilschutzorganisation Emme zubereitet worden ist.

Mit einem dankbaren Gefühl, dass es die Feuerwehr der Seegemeinden und die diversen Partnerorganisationen gibt und man sich auf ihren Einsatz verlassen kann, schloss ich am Ende der Übung mein Notizbuch mit vielen neuen Erkenntnissen rund um einen Feuerwehrereinsatz.

Herzlichen Dank der gesamten Feuerwehr der Seegemeinden und den Partnerorganisationen für ihren grossartigen und professionellen Einsatz zum Schutz der Bevölkerung durchs ganze Jahr.

### Dankesworte des Kommandanten

«Es ist mir bewusst, dass eine Alarmübung ein schwieriges Thema ist. Alle Feuerwehrfrauen:männer, die dem Einsatz Folge leisten, müssen spontan von der Arbeit, der Familie oder der verdienten Freizeit weg. Das ist nicht selbstverständlich und ich bin sehr froh, dass dies von den Arbeitgebern und den Familienmitgliedern unterstützt wird, auch wenn das einmal mehr bedeutet, hintenanstehen zu müssen. Darum ein grosses Dankeschön für die stetige Einsatzbereitschaft.»



Starke Rauchentwicklung in der Tiefgarage des AltersZentrums Hofmatt. Der Atemschutz ist bereit.